



Dr Schnurebegg

Offiziells Organ vo dr Fasnachtsgsellschaft Schnurebegg
www.schnurebegg.ch

76. Joorgang, Dezämber 2019

2/19

Allgemains	ab Syte 3
Jungi Garde	ab Syte 9
Stamm	ab Syte 19
Schlurbbi	ab Syte 37





Impressum

Redagtion

Gsamtverantwortig: Sergio Wittlin

Stammverein: Peter Ettlin

Jungi Garde: Christian Bihari

Schlurbbi: Schille Thiriet

Verlag

Inserat: Jean-Claude Perrelet, jcpbs@bluewin.ch

Satz, Layout: Gloria Jäger (Lernende Birkhäuser+GBC AG)

Drugg

Speedy Print AG

Versand

Stefan Trösch, troeschst@bluemail.ch

Mutatione

Thomas Sacher

Im Surinam 4

4058 Basel

thomas.sacher@colt.net

Kontäggt

Sergio Wittlin

Spechtstrasse 34, 4106 Therwil

G: 061 284 81 36

sergio.wittlin@gmx.net

Peter Ettlin

Landauerhofweg 60, 4058 Basel

079 686 70 93

pmettlin@bluewin.ch

Christian Bihari

Poolstrasse 28, 4414 Füllinsdorf

076 364 95 95

christian@bihari.ch

Gilbert Thiriet

Herbergsgasse 12, 4051 Basel

P: 061 261 94 28

gilbert.thiriet@hispeed.ch





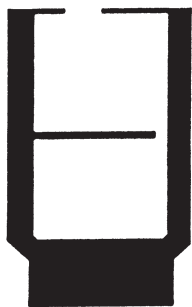
Editorial

Werte Leser vom «Schnurebegg»

Auch diese Ausgabe hat wieder ein oberes Seitenlimit erreicht. Wir vom Redaktionsteam danken für all die vielen Beiträge. Natürlich kommen die frischgebackenen neuen Obmänner zu Wort, bei den Jungen werden unter anderem 7 (!) neue Mitglieder vorgestellt, der Stamm hat das Pensiönli mit grossem Tam Tam (im Rahmen von einem Alpabzug) übernommen, zusammen mit «Zäbbe» wird bis zur Gründung unserer Clique «zrugg bletteret», die Alte Garde hat zwei 70. Geburtstage gebührend gefeiert und war unter anderem bei der Rega zu Besuch, und, und, und...langer Rede kurzer Sinn:

Vyyl Vergniege bim Lääse vo dären Uusgoob 2/19 vom «Schnurebegg».

Sergio Wittlin, Chefredaktor «Schnurebegg»



Wenn es um Getränke geht –

René Salathé AG

Getränkedepot

hilft Ihnen den Durst löschen!

Prompte Hauslieferung

Unser Lieferant vom «Pensiönli»

Rampenverkauf / Lager:

Falkenstrasse 10, Freulergebiet, MuttENZ / Birsfelder Seite

Postadresse: Postfach 715, 4127 Birsfelden

Telefon 061 313 27 21 oder 061 311 63 10

Fax 061 313 06 62





Trachtner Möbel AG: In der Schweiz – aus der Schweiz



Sitzgruppe

Fr. 1000.- zahlen wir für Ihre
alte Garnitur beim Kauf
einer neuen Polstergruppe.

Gilt nicht für Alkohol- und Nettopreise

TRACHTNER
MÖBEL

Perkussion von der Schweiz aus
für jeden Fr. 1000.- beim Kauf einer neuen
Garnitur / 6. St. im Preisband auf 6. St. 14 St. im Preisband
Mo - Fr 10.00 - 12.00 / Sa 10.00 - 12.00 / So 10.00 - 12.00

Rebecca Trachtner und Team beraten Sie gern persönlich. Mir fiere Tempur,
Bico, Superba, Intertime, Fraubrunnen, Zehnder und e baar Maargge mee.

Das Interview mit der Inhaberin Rebecca Trachtner findet im Laden am Spalenring 138 statt. Frau Trachtner opfert hierfür extra einen Teil ihrer Mittagspause.

Dr Schnurebegg: Liebe Frau Trachtner, gerne möchten wir Sie und Ihre Firma heute einmal exklusiv unserer Leserschaft vorstellen und Ihnen somit auch gerade für Ihre langjährige Inseratetreue danken.

Rebecca Trachtner: Das mache ich sehr gerne. Meinem inzwischen 74-jährigen Vater Peter Trachtner ist Euer Heft während einem Besuch im Pensiönli vor ein paar Jahren aufgefallen und er fand, dass so ein Werk unterstützenswert sei. Somit hat er das erste Inserat initiiert.

SCH: Was uns natürlich sehr freut. A propos Trachtner Möbel AG: Der übersichtlich gestalteten Homepage (www.trachtner.ch) konnten wir entnehmen, dass Ihre Möbel vorwiegend aus der Schweiz kommen...

RT: Ja, das ist so, wenn immer möglich stammen unsere Möbel und Matratzen aus Schweizer Produktion. Neben den bekannten grossen Firmen wie IKEA oder Pfister existieren in der Schweiz hauptsächlich noch kleinere Familienbetriebe, wie wir einer sind. Und da muss man sich natürlich mit etwas Besonderem positionieren. In unserem Fall ist das unter anderem der Verkauf auf sehr persönlicher Ebene und dann sicher auch die Swissness, darum ja: «In der Schweiz – aus der Schweiz», das sind wir. Und es scheint bis anhin auch gut zu funktionieren.

SCH: Wo holen Sie sich die Inspirationen und Konzepte?

RT: Zwei für unser Geschäft wichtige Messen sind die Hausmesse Schwyz und die grosse Möbelmesse in Köln. Dort gehe ich wenn immer möglich zusammen mit meinem Vater hin.

SCH: Seit 2011 leiten Sie die Firma. Wie kam es dazu ?

RT: Mein Grossvater Josef hat 1968 das heutige Geschäftshaus am Spalenring 138 gebaut und ein Jahr später dann die Firma Trachtner Möbel ins Leben gerufen. Leider ist er kurz darauf, und noch sehr jung, gestorben. Anschliessend hat mein Vater Peter den Laden übernommen. Ich selber bin ab 1998 dazu gestossen und habe das Geschäft dann eben im 2011 ganz übernommen. Davor hatte ich eine Banklehre absolviert und war einige Jahre in einer Bank tätig.

SCH: Von den Trachtner-Plakaten und aus der Telebasel-Werbung wissen alle in Basel, dass man beim Kauf einer neuen Polstergruppe für die alte Garnitur sogar noch Geld bekommt, nämlich 1000.– CHF. Einem von uns zwei war aber nicht bewusst, dass es auch ein Arrangement mit dem Zolli gibt...

RT: Richtig. Beim Kauf von Bico Matratzen gibt es gratis eine Jahreskarte für den Zolli plus die bei uns üblichen Konditionen, wie gute Beratung, gratis Lieferung und Entsorgung.



SCH: Aus welchem Anlass mussten Sie in Ihrem Geschäft schon mal schmunzeln?

RT: Oh, da gibt es immer wieder Anlässe. Zum Beispiel, als eine Kundin mit einer Ausgabe vom «Baslerstab» kam (notabene gibt es den seit 2014 nicht mehr) und mich fragte, ob es das abgedruckte Modell noch gäbe? Oder dann generell finde ich interessant, wie alte Trends wieder in Mode kommen. Ein Beispiel sind die Sprungfederbetten, die wir noch von unseren Grosseltern her kennen. Seit sie in den USA als «box spring beds» wiederentdeckt wurden, gibt es auch bei uns in Europa wieder Nachfrage dafür...

SCH: Wie stehen sie zur Fasnacht ?

RT: Ich bin eine typische Zuschauerin und höre gerne Schnitzelbängg. Als Kind war in unserer Familie das Skifahren gross angesagt, darum habe ich selber nie aktiv Zugang zur Fasnacht gefunden. Sorry Schnurebegg. ☺

SCH: Liebe Frau Trachtner, wir danken Ihnen herzlich für Ihre Bereitschaft, sich und Ihr Geschäft unserer Leserschaft vorzustellen. Und vielen Dank auch für das Sponsern der Inserate. Und wer weiss, vielleicht kommen Sie (wie Ihr Vater vor ein paar Jahren) auch mal im Pensiönli bei den Schnurebegg vorbei.

Interview: Jean-Claude Perrelet/Sergio Wittlin

PS: Werte Leserschaft, bitte denken Sie daran, unsere Inserenten bei sich bietender Gelegenheit zu berücksichtigen. Ohne deren Engagement wäre die Herausgabe des «Schnurebegg» nicht möglich.

Das Redaktions-Team dankt herzlich!

s Gschnur

*Am Grimpeli isch dr **Pätti Glesti** syt langem wieder emol mit de Schnurebegg unterwägs. Nach em verschossene Penalty muess me aber no diskutierte, ebb är wirklig au wieder zrugg derfti...*



s Gschnur

Am frühen Abend vom 15. August laden **Karim und Anwar** zur «Ydringgedde» ein. Die Leute kommen in Strömen. Nichts als logisch, dass auch eine stattliche Anzahl von Schnurebegge mit dabei sind. Die Stimmung ist ausgelassen, ein richtig toller Abend. Da kommt es am Stehtisch der Schnurebegge zu einer angeregten Diskussion zum Thema Pensiönli-Fischerstube-Löwenzorn. Als es hitzig(er) zu werden scheint, wechselt **Niggi J.** ganz cool das Thema, indem er fragt: «Kann man Brot einfrieren? Und wenn ja, wie sieht es bei Toastbrot aus?»... **Reto und Sergio** fallen voll auf Niggis Ablenkungsmanöver rein, welches anscheinend weltweit bekannt sei???

Einlagen • orthopädische Schuhe • Massanfertigung

Patrick
WINKLER
ORTHO SCHUH TECHNIK

Hammerstrasse 14
(beim Wettsteinplatz)
4058 Basel
061 691 00 66
www.winkler-osm.ch



**Bruchsch e Loosche wo kasch pfuuse
und au mit em Schätzli schmuuse,
suechsch e Huus an beschter Laag
zem sich fraie Daag fir Daag.
Mir sin Profis fir scheen Woone,
lyt is aa, es duet sich loone!**

**Immobilien
Verwaltungen
Expertisen
Bauleitungen**



Deck AG · Aeschenvorstadt 25 · Postfach · 4010 Basel · Telefon 061 278 91 31
Fax 061 278 91 30 · www.deck.ch





S Wort vom JG-Oobmaa



Liebi Schnurebегge

Kurz vor Ende Jahr geht der Blick natürlich vor allem nach vorne, weil wir mitten in den Vorbereitungen zur Fasnacht stecken und wir alle schon viel Zeit investiert haben. Dementsprechend gebe ich euch gerne einen kleinen Ausblick über die kommenden Wochen und was noch alles ansteht. Da wir aber auch musikalisch versuchen, uns weiterzuentwickeln, möchte ich auch dazu noch ein, zwei Worte verlieren.

Bei den Pfeifern gab es auf dieses Jahr hin keine grossen Veränderungen. Robin hatte schon letztes Jahr mit Däni zusammen instruiert und die Kinder haben ihn inzwischen schon gut kennengelernt. Neu ist, dass die Klassen bei den Pfeifern (zum Glück) langsam grösser werden und so hatte Robin je Stufe mindestens zwei Schüler, beim Spiel sogar teilweise drei.

Nur bei den Piccolos gab es kurz Aufregung. In der Annahme, genug Piccolos für unsere Neuen zu haben, bin ich bei Oesch mit einer paar Piccolos in der Tasche zur Revision angetrabt. Leider schickte er mich mit den Piccolos ins Museum, denn zum Pfeifen seien sie nicht mehr zu gebrauchen. Und dies kurz vor Übungsstunden-Beginn. Lehre: Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen... Nach einem leicht panischen, cliquen-internen Aufruf und einem verzweifelten «post» auf Facebook kam ein riesiges und hilfsbereites Echo, sodass wir nun gut mit Piccolos ausgestattet sind. Dafür allen einen herzlichen Dank!



Wo Buebe no Buebe dörfe si



Bei den Tambouren waren wir natürlich sehr gespannt, wie Jonas, unser neuer Tamboureninstruktor, mit Cedric B., aber auch den Jungs harmonisiert und ankommt. Natürlich hatte Jonas grosse Fusstapfen zu füllen, aber ich bin froh, dass ihm alle geholfen haben. Auch unser Übungslager hat natürlich beim gegenseitigen Beschnupern und Kennenlernen geholfen. Trotzdem, jeder instruiert anders, und logischerweise gab es einige Umstellungen, aber ich war froh, als ich in den Übungsstunden sass und sah, wie Jonas und Cedric die Kinder mit einer neuen Herangehensweise motivierten. Ich bin sehr froh zu sehen, dass die Umstellung so gut geklappt hat.

Wir haben dieses Jahr einen Fasnachts-Marschplan für das Spiel erstellt, der für die Tambouren wie auch für die Pfeifer gleichermassen gilt. Dies soll den Jungs eine Hilfe sein, damit sie wissen, was sie bis wann können müssen, damit sie an der Fasnacht gut mitpfeifen und -trommeln können. Neben dem Auswendiglernen stand dieses Jahr natürlich auch die Technik im Fokus, und es war spannend, die Fortschritte zu beobachten.

Was bei uns bis zur Fasnacht noch ansteht (neben Sujetsitzungen, Kostüme-, Larven- und Requisitbasteln, Marschübungen, etc.):

1. Plaketten-Verkauf am **4. Januar 2020**: Wir haben im 2019 versucht, zum ersten Mal seit längerem mit den Jungs wieder auf die Strasse zu gehen, um Plaketten zu verkaufen. Für ein erstes Mal lief es gar nicht so schlecht, aber es hat noch Luft nach oben. Wir werden es sicherlich wieder machen, weil es für unsere Junge Garde einfach ein lustiger Event im Glibasel ist, und für die Kinder und die Clique ein nettes, kleines Taschengeld, inklusive Werbung auf den Strassen für die Schnurebегge.

2. Fasnachtsbörse am **18. Januar 2020**: Wir werden wieder an der Fasnachtsbörse dabei sein. Es war letztes Jahr ein ganz gelungener Anlass, der für die Kasse der Junge Garde sehr wichtig war und auch als Werbeplattform für die Junge Garde wunderbar funktionierte. Umso mehr hat es uns natürlich gefreut, wie uns die ganze Clique mit Larven und Kostümen unterstützt hat. Auch dieses Jahr hoffen wir auf eure fleissige Spenden, die wir dann an der Börse für die Kasse der Junge Garde verkaufen dürfen.



3. Bunten Oobe am **8. Februar 2020**: Wir haben auf das Feedback der Jungen Garde gehört und der Abend wird zum ersten Mal seit längerem NICHT am gleichen Abend stattfinden wie das Offizielle. Über die Hintergründe dieser Bitte darf spekuliert werden... Den Gladdi-Keller haben wir inklusive Essen auch reserviert und wir freuen uns auf einen wunderbaren Abend mit musikalischen Höchstleistungen und giftigen Schnitzelbänken.

4. In die Zeit der letzten Vorbereitungen auf die Fasnacht fällt das bsfidi (**20.02.2020**, was für eine schöne Schnapszahl). Nein, da sitzt nicht Dieter Bohlen in irgendeiner Jury, sondern das Comité geht mit der Zeit und hat diese Abkürzung erfunden: bsfidi steht für die Basler Schulfasnacht in der Innenstadt, die alle fünf Jahre stattfindet und viele Basler Schulklassen teilnehmen. Das letzte Mal vor fünf Jahren waren es immerhin 7500 Kinder und 38 Cliques, Guggen und Grüppli. Die Idee ist, dass wir als Schnurebegge United Gruppe am Umzug mit den Basler Schulklassen teilnehmen. Das bedeutet, die ganze Junge Garde unterstützt durch Stämmli und Schlurbbi. Der Umzug ist definitiv keiner der kürzeren Sorte und dementsprechend kommen wir alle in den Genuss einer längeren Marschübung im Kostüm. Das wird garantiert toll!

5. Nach der Fasnacht ist natürlich auch immer vor der Fasnacht und dies trifft bei kaum einer Veranstaltung so zu wie der 1. Lektion (**6.–7. März 2020**): Die Muskeln schmerzen, der Kopf ist leer, die Piccolos immer noch in den Ohren, geht es an den Barfüsserplatz, um neue Schnurebegge zu finden und die Zukunft der Schnurebegge sicherzustellen. Für die Junge Garde ist das ein unheimlich wichtiger Anlass und wir lassen uns, wie jedes Jahr, einiges dafür einfallen. Es wäre natürlich toll, wieder auf die zahlreiche Unterstützung des Stamms zählen zu dürfen.

Liebe Gruess

Christian Bihari





Neue Junge Garde-Mitglieder

Es freut uns, Euch folgende Neumitglieder in der Jungen Garde vorzustellen.



Joshua-Johannes
Katzenstein, 6 J.



Lucas-Ulrich
Katzenstein, 8 J.



Joachim «Jogi»
Sprengel, 14 J.



Jeremy
Gottstein, 9 J.

***Bi dene Drummelkläng
hoggt jede Begg uf
d Schnuure.***



Riehentorstrasse 15, 4058 Basel, T 061 692 30 80, www.schlebach.ch



Jesbin
Kurikkattil, 9 J.



Roman
Brügger, 14 J.



Noah
Hollenstein, 14 J.

Und ein paar Hintergrundinformationen:

«Jogi»: «Ich wollte schon immer in einer Clique spielen. Aber ich kam nie richtig dazu, bis mich Benjamin zum Grümpeli eingeladen hat. Ab dann wollte ich wirklich Piccolo spielen und es macht mir bis jetzt immer noch mega Spass.»



Stieber + Ehret AG Basel
Spenglerei • Sanitäre Installationen

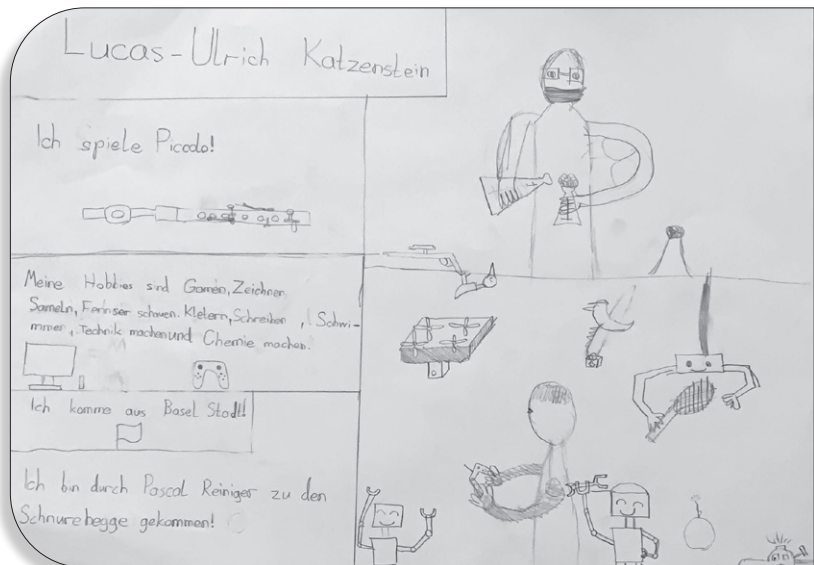
Utengasse 16, 4058 Basel
Telefon 061 681 08 44
Telefax 061 681 43 77

JOSHUA-JOHANNES KATZENSTEIN
 ICH BIN AUS BASEL
 ICH SPIELE PICCOLO
 MEINE HOBBIES SIND:
 MINDCRAFT, MALEN, SPORT, BASTELN.
 PICCOLO, VELOFAHREN
 PASCAL HAT MICH ZU DEN SCHNUREBEGGE
 GEBRACHT

Jeremy: «Ich habe mich bereits als kleines Kind für die Fasnacht mit den tollen Larven und Trommeln interessiert. Bei einem Event in der Markthalle habe ich die Schnurebегge zum ersten Mal getroffen. Dort wurden Fasnachtsklamotten verkauft und ich durfte das Trommeln ausprobieren. Nachher bin ich einfach einer Einladung der Schnurebегge gefolgt und beim Trommeln hängen geblieben.»

Jesbin: «Im Schwimmen hat mir eine Mutter von einem anderen Kind empfohlen, an die 1. Lektion zu gehen. Dort habe ich alle Cliques angeschaut und dann habe ich mich entschieden, zu den Schnurebегge zu kommen.»

Roman: «Ich bin über Schulfreunde, die bereits bei den Schnurebегge waren, beigetreten.»



Noah: «Ich besuche die Sekundarschule Reinach und habe durch Jeffrey, Jeremy und Chigose, die in der Clique Mitglieder sind, mich von den Schnurebeggie begeistern lassen. Ich habe dann eine Schnupperfasnacht gemacht und wusste: Das ist genau das Richtige für mich!»



Grimpeli der Jungen Garde

Bei wieder traumhaftem Wetter traten wir auch dieses Jahr wieder mit drei Teams an: Die Schnurebeggli, die Schnurebinggis und die Schnurebeggie Junge Garde. Gesamthaft waren wir mit 22 Jungs vertreten. Dazu kamen noch David, der sich leider vor dem Grümpeli verletzt hat, aber trotzdem als Fan mitgeholten hat, und unsere Coaches André (die Älteren), Gabriel (Schnurebinggis) und Remo (Vater von Alessandro, Schnurebeggli). Für Euren Einsatz einen GANZ GROSSEN Dank, auch für die vielen Nerven, die



The advertisement features a black and white photograph of a saxophone. Three business cards for 'musik oesch basel' are shown falling from the instrument's bell. The cards are tilted and overlap each other. Below the image, the company name 'musik oesch basel' is written in a stylized font, with 'musik' in a script-like font and 'oesch basel' in a bold, sans-serif font. Underneath the name is the tagline 'DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE'. At the bottom of the advertisement, the address and phone number are listed: 'Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03'.

musik oesch basel
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03

das Wochenende kostete.

Die Schnurebinggis schafften es mit einer tollen Leistung an den zweiten Tag, wo sie dann aber leider in der Zwischenrunde knapp ausschieden. Auch die Gruppe mit den älteren Spielern hielt dieses Jahr prima mit, kämpfte mit tollem Einsatz. Für die Sonntagsspiele hatte es dann aber leider knapp nicht gereicht.



Wie auch letztes Jahr schafften die Schnurebeggli die Qualifikation locker und durften sich auf die Spiele am Sonntag freuen. Dort schafften sie es sogar ins Final, wo sie knapp unterlagen und damit den tollen 2. Platz belegten. Natürlich war die Freude bei den Kleinsten enorm, die wieder mal für die Schnurebegge den Pokal einheimsten. Eine super Leistung!



Die Teams waren:

Schnurebeggli: Alessandro, Laurits, Tim, Viviano, Lucas-Ulrich, Luca S., Joshua-Johannes, Timo, Luca M.

Schnurebinggis: Joachim, Roman, Benjamin, Ray, Chicco, Justin, Lionel, Luca M., Rasmus, Randy, Noah

Schnurebегge JG: Siyananth, Giuseppe, Jeffrey, Jeremy, Joachim, Benjamin, Noah

Christian Bihari



Übungswochenende der Jungen Garde

Zwei Berichte von Teilnehmern

Bericht von Jeffrey, Tag 1:

Mir sind mit eme grosse Bus gfare (wohi wais ich nüm). Das Wetter war okay. Wo mir achoh sin, hets e voll grosses und cools Lagrhuus gha mit



look perfect
Sport•Optik•Reinach

look perfect by Optiker Reiniger GmbH

- Brillen, Kontaktlinsen
- Hilfsmittel für sehbehinderte Personen
- Sportbrillen, Industrieschutzbrillen

T 061 713 19 70, optiker@look-perfect.ch



Swimmingpool. Ich ha grad welle dry springe. Wo mir unser schwers Gepäck ins Huus brocht hän, sin e baar scho erschöpft gsi, aber mir hän natürlich au müesse Pfyffe und Drummle üebe. Denn hän mir e Pause verdient gha. Ich und andri sind in Pool. S Wasser isch sehr kalt gsi. E baar hän Ping Pong oder Fuessball gschpilt. Nachem Ässe hän mir denne unser Sujet beschproche. Schlussändlich hän mir denne e tolle Tag mit Küssischlacht gha. S'Ässe isch sehr lecker gseh (Dangge an die Köche) und d'Instruggtore sind (die meischte) voll nett, vor allem dr Gabriel und dr Robin.



Bericht von Roman, Tag 2:
Am Morgen sind wir gemütlich aufgestanden und haben uns auf ein gutes Morgenessen gefreut, welches es dann auch gab: Einen frischen Zopf und viele Beilagen. Jetzt ging es ans Üben.



In verschiedenen Stärkeklassen und Gruppen trommelten und piffen wir. Dann war die Sujetwahl dran. Wir suchten nach guten Lösungen und konnten uns schliesslich entscheiden. Nach dieser Anstrengung konnten wir uns im Pool entspannen, Ping Pong oder Fussball spielen. Zum Mittagessen gab es Fleisch vom Grill und Salat. Später mussten wir leider bereits unsere Koffer und Taschen packen und gingen zum Car. Vor dem Einsteigen spielte das Spiel zum Dank noch einen Marsch. Nachher fuhren wir müde, aber glücklich nach Hause. Den Organisatoren ein herzliches Dankeschön für das gelungene Wochenende.



S Wort vom Stamm-Oobmaa

Liebi Schnurebегge-Familie

Nun habe ich bereits die ersten 100 Tage seit meiner Wahl an der GV als Obmann hinter mir. Ich möchte mich nochmals ganz herzlich für das geschenkte Vertrauen bei Euch bedanken. Ganz besonders möchte ich mich bei meinem Vorgänger Pascal Reiniger bedanken, der mir die Übergabe sehr leicht gemacht hat. Besonders erstaunt hat mich der USB-Stick, den er mir überreicht hat. Für alle diese Daten und Dokumente, die sich auf dem Stick befinden, hätte es vor 20 Jahren einen 4x4m grossen Rechner benötigt.



Gerne bedanke ich mich auch bei unserem Vorstand, der in allen Bereichen eine tolle Arbeit leistet. Der Vorstand hat sich zum Glück nicht gross verändert und ich kann mich auf ein eingespieltes Team verlassen. Ich wünsche auch meinem Pendant Andi Fritschi einen tollen Start als Obmann der Schlurbbi und freue mich auf eine angenehme Zusammenarbeit. Der Terminkalender ist ja auch bereits wieder voll und wir hatten schon einige Termine seit der GV.



Gerne blicke ich auf ein erfolgreiches Tattoo, Auftritt am Negro-Fest, Familienfest beim AWS, Alpbazug im Pensiönli und Herbstreise nach Krakau zurück. Ein herzliches Dankeschön denjenigen, die das alles ermöglicht haben.

Sehr erfreulich ist auch zu sehen, wie wir uns im Pensiönli eingelebt haben. Wir vom Stamm fühlen uns zu Hause und es gibt uns noch mehr die Gelegenheit, das Verhältnis zwischen Schlurbbi und Stamm zu pflegen. Ich möchte mich auch bei allen Helfern bedanken, die sich eingeschrieben haben. Ich bin sehr froh darüber, dass dies so gut funktioniert bei uns. Das ist nicht selbstverständlich!!!

In sehr naher Zukunft steht eine wichtige Veränderung an. Dies betrifft unser Atelier mit langjährigem Sitz an der Peter-Rot-Strasse. Wir haben uns dazu entschlossen, dies zu kündigen. Die Miete belastet unsere Kasse so sehr, dass nicht einmal die Mitgliederbeiträge diesen Betrag abdecken. Dank Niggi Jäger haben wir nun einen neuen Raum an der Hutgasse gefunden, der einiges günstiger ist. Somit wird noch in diesem Jahr einiges an Arbeit auf uns zukommen, bei der wir alle Hände benötigen werden.

Und gleichzeitig stecken wir auch bereits wieder in den Vorbereitungen für die Fasnacht. Sehr gespannt bin ich auf unser Wochenende in Köln. Wir werden dort einiges erleben und die Organisation läuft auf Hochtouren.

In dem Sinne wünsche ich Euch und Euren Familien eine wunderschöne Adventszeit. Geniesst Eure Familien und Freunde.

Im Oktober 2019, Eure Oobmaa

Thomi Sacher





Glygge Grimpeli 2019

Am Samstag, 20. Juni haben wir uns getroffen, um ein bisschen Ball zu spielen. Also ich kenne die Grimpeli so, dass man zuerst einmal zum Aufwärmen ein isotonisches Getränk zu sich nimmt und dann natürlich ordentlich einlaufen tut... Wusste natürlich nicht, wie das bei den Schnurebегge so läuft, aber ich hatte da so eine Vermutung. Um 13 Uhr war Treffpunkt und der erste Match um 13.40 Uhr. Ich kam extra 10 Minuten früher und da waren schon die meisten da und sassen natürlich vor einem isotonischen Getränk, was mir natürlich nicht unsympathisch war. Danach wurde umgezogen und doch auch zu meinem Erstaunen richtig aufgewärmt. Dann kam der erste Match, wir spielten eigentlich gar nicht schlecht und schossen auch tolle Tore, sogar von der eigenen Platzhälfte aus, es gab aber nur ein Unentschieden. Der zweite und dritte Match ging dann jeweils leider verlo-



ren und ein Penalty wurde auch noch verschossen, kläglich neben das Tor gesetzt. Die Pausen zwischen den Spielen waren auch sehr unterhaltsam und feuchtfröhlich, es gab das eine oder andere Getränk und es wurde viel diskutiert, in lockerer Stimmung. Ich fühlte mich auf jeden Fall wohl in dieser Runde. Einige blieben bis fast zu den frühen Morgenstunden oder bis sie das Bier ausgekippt haben, habe ich jedenfalls so gehört. Aber dann kam es noch anders als erwartet, wir kamen doch noch weiter und mussten am

Sonntag wieder ran, aber mit wem? Cedric alias Schnauz organisierte dann doch noch ein paar Kollegen und auch Sahli, Roy und ich kamen halt doch auch wieder. Der Sonntag verlief ähnlich wie der Samstag, drei Niederlagen, aber immerhin schossen wir ein paar Tore. Im Grossen und Ganzen waren es zwei tolle Tage am Glygge Grimpeli 2019. Es war mir eine Ehre bei meiner alten Glygge dabei zu sein!! Falls etwas nicht korrekt ist, was hier geschrieben wurde oder es zu langweilig war, tut es mir wirklich von Herzen leid. ☺

E alte Bekannte



D Schnurebegge am Basel Tattoo

Am Frydig, 11. Juli isch es eso wyt gsy, s Tattoo 2019 hett aagfange. Nadirlich wieder mit de Schnurebegge und ihrer Baiz. S Wätter hett wie immer mitgspielt und isch 10 Dääg e Bombe gsy. Ok numme 9, will dr Sunndig isch verschifft worde.

Wie immer hän zahlrychi Hälfer gschaftt und grampft, hän gschwitzt, glache und drungge. Kurz mir hän dr Plausch gha. Will sich mit däre 5te Dailnahm am Tattoo sich uusekristallisiert hett, wär wo was macht, sinn d Abläuf no besser worde. Kurz gsait, mir hännss voll im Griff ghaa. Au d Bstellige über das App sinn e Verbesserig gsy, wenn me d Bon in dr Kuchi und an dr Bar gseh hett.

Das unsere Pulled Pork Burger beliebt isch, hett me scho do dra gmerggt, dass scho bim Yyrichte die erschte Bstellige yygange sinn. Nadirlich hett au d BBQ Sauce vom Niggi nit derfe fähle. Es isch wie immer fir mi e Fraid gsi, zem go Hälfe. Es isch lessig mit so viiel verschiedene Kollege zämme z schaffe, lache, umme blödele. Das isch e absoluts Plus by uns, nie gits e beeses Wort und me hilft de Kollegge, wo meh kaa.



Au das Joohr hett s OK unterem Niggi Brielmaa e suuberi Sach uff d Bai gstellt. Merci vielmool Niggi, Pascal, Roy, Marcel, André und Flo. Und merci de Schlurbbi und allne sunscht, wo gholfe hän (Schnurebegge, Fraue vo de Schnurebegge und au nit Clique Mitglieder). Es hett my das Johr dunggt, dass dr Ysatzblaan greeseri Lugge gha hett als au scho und mir hänn au e baar «no shows». Do wärs guet, wenn die nägschht Johr au no e Schicht überneh wurde.

See you soon

Dr Schnitzler



FamiliefeSCHt zum Dritten

Was wir 2017 gestartet haben, ist mittlerweile Tradition geworden. Am 17. August 2019 hat zum dritten Mal unser Schnurebegge FamilifeSCHt stattgefunden. Es ist schön zu sehen, wie etwas Neues so schnell schon Tradition geworden ist. Wie in den Jahren zuvor, haben wieder viele Schnurebegge mit ihren Familien den Weg zum AWS Birsfelden auf die Kraftwerksinsel gefunden.

Weil es dieses Jahr keine Anmeldung gab und wir unsere Fasnachtszschdigs-Pizzabäcker organisiert hatten, war die Planung eine Herausforderung. Es gab aber auf jeden Fall genügend zu Essen. Und was übrig geblieben ist, konnten wir am Wochenende darauf ins Übungswochenende der Jungen Garde mitgeben. Nur etwas hat es nicht dorthin geschafft: der Pokal. Wir wollten ihn der Jungen Garde spenden, aber dort ist er nie angekommen. Falls uns jemand sachdienliche Hinweise geben kann zum Verbleib des Pokals, wären wir dafür sehr dankbar und können vielleicht anhand von DNA-Spuren nachvollziehen, was an dem Abend geschehen ist...

Ansonsten lief alles nach Plan. Es gab wundervolles Essen von den Pizzabäckern, den vielen Salat- und Dessertspender/innen sowie den



Grillmeistern. Und mit dem AWS konnte man eine Boot-Tour unternehmen. Schliesslich haben uns die N-**ZENSUR**-o-Rhygass noch einen Gegenbesuch abgestattet und bis spät in die Nacht gab es Musik von den DJs vom AWS. Alles in allem war es ein fast voller Erfolg. Es gab nur einen Dämpfer. Während in den Jahren zuvor eine schwarze Null rausgeschaut hat, haben wir dieses Jahr einen Verlust eingefahren. Ursprünglich war es die Idee, dass am Ende etwas übrigbleibt, was wir der Jungen Garde abgeben wollten. Fürs nächste Jahr müssen wir deshalb über die Bücher gehen und schauen, dass es dann klappen wird. Die Reservation beim AWS haben wir auf jeden Fall schon mal abgegeben.

ex





Alpabzug in dr Rhygass

Mein Name ist Kolin.

Ich bin der Siegermuni vom ESAF, dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2019 in Zug. Vielleicht kennt ihr mich auch aus dem Fernsehen? Gerne möchte ich euch etwas Kurioses erzählen.

Die Unterländer aus Basel veranstalteten am Freitag, 13. September einen Alpabzug. Dabei haben die ja eigentlich gar keine Kühe dort am Rheinknie... Item, der Stammverein der Schnurebegg 1926 organisierte eine Party der Extraklasse mitten im Kleinbasel. Die Schlurbbi konnten es kaum erwarten und stürmten den Anlass bereits eine Stunde vor Türöffnung. Zum Glück war der Stammtisch noch am gewohnten Ort.

Ein grosser Teil der Mitglieder des Stammvereins hatten das Vereinslokal «Pensiönli» mit Liebe zum Detail in einen Kuhstall verwandelt. Das Stübli



EBM GRÜN

Für noch mehr
Umweltbewusstsein und
100% Strom aus der Region:
EBM GRÜN ist der Strom der
Zukunft und besteht zu
80% aus Kleinwasserkraft
und zu 20% aus Sonne.

Bestellen Sie unter:
www.ebm.ch

VERTRAUT MIT ENERGIE. SEIT 1897





Termine 2019/20

Datum	Stamm
Fr 20. Dezember 2019	Wiehnachtsässe im Spalekäller
Sa 04. Januar 2020	Blaggedden-Uusgoob
Mo 13. Januar 2020	Vogel Gryff
Fr 17. Januar 2020	Gmeinsami lebig mit de Schlurbbi im Spalekäller
Sa 18. Januar 2020	2. Fasnachtsbörse
Sa 08. Februar 2020	Intärns/Bunte Oobe
Fr 14. Februar 2020	Marschiebig mit Nachtässe
So 16. Februar 2020	Marschiebig
Do 20. Februar 2020	Basler Schuelfasnacht in dr Innestadt
Fr 21. Februar 2020	
22. – 25. Februar 2020	Kölner Karneval: Alaaf!
Fr 28. Februar 2020	Fasnachtssitzig
So 01. März 2020	Ladärne Yypfyffe, Rest. Harmonie
02. – 05. März 2020	Die drey scheenschte Dääg
So 15. März 2020	Bummel
Fr 20. März 2020	Lämbbesitzig, Pensiönli
So 22. März 2020	



Termine 2019/20

	Jungi Garde	Schlurbbi
	Weihnachtsferien	Fondue-Plausch im Pensiönli (muesch di aamälde)
	Blaggedde-Verkauf uf dr Gass	10:00 - 18:00 Uhr: Blaggedden- Uusgoob im Pensiönli
		Vogel Gryff (s Pensiönli isch offe)
		Gmeinsami lebig mit em Stamm im Spalekäller. S Pensiönli isch zue.
	2. Fasnachtsbörse	
	Intärns/Bunte Oobe	Bunten Oobe im Gladdiadorekäller
	Basler Schuelfasnacht in dr Innestadt	
		Pensiönli Larve- u. Goschdym-Uusgoob
	Sportferien	Dooteneerig uff em Friedhof Hörnli/ Fasnachtssitzig im Pensiönli
	Ladärne Yypfyffe, Rest. Harmonie	Ladärne Yypfyffe, Rest. Harmonie
	Die drey scheenschte Dääg	Die drey scheenschte Dääg
	Bummel	Bummel

Änderige und Noodräg findsch uff www.schnurebegg.ch unter Terminkaländer.

wurde zu einer Heubar, dort gab es allerlei Flüssiges. Unter anderem den feinen Appenzeller Rahmlikör und für die Durstigen den Bierpass. Der Innenhof wurde zu einer Natura-Lounge hergerichtet... Stroh ohne Ende... herrlich!



Stimmung machten die Schwyzerörgelifründe und der Star-DJ «Lucky-Alpöhi». Apropos Stimmung: Die Guggemusik «Negro-Rhygass», ich kenne sie bereits vom ESAF, kamen spontan für ein Ständeli vorbei und heizten dem Publikum so richtig ein, grandios!

Ja, es kommt noch besser. Die Besucher*innen wurden von den attraktiven, in Edelweiss-Hemden gekleideten Gastgebern, verwöhnt. Zum Estand gab es Äplermagronen en masse. Kein Wunder ist halb Basel gekommen. Offenbar haben die Organisatoren in weiser Voraussicht eine Freinachtbewilligung eingeholt. Dies war auch nötig, denn die Letzten gingen, als die Wolken bereits wieder lila waren.

Fazit: Es war ein unglaubliches Fest. Die Stimmung, das Zusammentreffen von Schlurbbi und Stamm, alt- und junggebliebenen, die grossartige Mithilfe aller, all das war unfassbar schön. Mir fällt ein Spruch dazu ein: «Tradition ist nicht das Anbeten der Asche, sondern das Weitertragen des Feuers.» Und an diesem Alpbzug wurde das Feuer definitiv weitergetragen.

Danke euch Basler Sennen und hoffentlich bis bald!

Euer treuer Fan Kolin



Schnurebегge Herbsttreis Krakow (27./28.9.2019)



Biertour



Z'Nachtässe im Morskie Oko



Tuchhalle – Rynek Główny

Achtung-Achtung-Achtung: Ostschweizer Dialekt!!!

Sit füüf Johr läbi in Basel, zuezuge vo dä Ostschwiz. Noch einige Johr und einiger Ziit in Basel hani denn über min Arbeitgeber Selmoni dä Jerome kenneglernt. Über än, in lange Nächte und luschtige Erläbniss noch und noch auno dä Jonas, Luki, Sven, Sahli & Roy. Hüfig bini gfrogt worde, ob i nöd gern in Vortrab möchti cho. I bi bis jetzt zwor immer no kein Schnurebegg worde, trotzdem hani eines Tages, mitre tolle Truppe dörfe anen Schnurebегge-Usflug goh. So isches cho, das mer noch Krakau gfloge sind.

I weiss ned was am Usflug 's Beschte gsi isch. Isches d'Stimmig, die neue Idrück oder 's Kennelerne vonäs paar neue Schnurebegge xi? Schwierigi Frog... uf jedefall simmer alli guet gluned haicho. Än richtig guete & loh-nenswärte Kurz-Trip.

Am Fritignommitag, nochedäm mir fascht ali mit em Flugzüg in Krakau acho sind, simmer, nochedäm mir möglichscht schnäll ins Hotel Kazimierz im Stadtteil Kazimierz icheckt sind, go ässe gange. Ufde Charte, imne här-zige Strössli an d'Juudeziit erinnernd, häts unter anderem Parmesankäse-parmesankäse-Chnuschperli mit Pommes geh. Nödmol wägem Schrifbfäh-ler händs an üsem Tisch me als d'Hälfti zum Ässe gno.

Noch paarne Bier & Knobeleie und paar Zahli-Sahli isch mer denne halt schowider go Ässe gange. Ins Morskie Oko im wunderschöne Stadtteil Stare Miasto. Stare Miasto mit dä Mariekirche, St. Peter und Paul & äm Kollegium Maius. 'S Beidruckendschte isch definitiv die riesegross Tuechhalle (Rynek Glowny) am Marktplatz gsi. Errichtet durch dä Kasimir äm Grosse und die-nend für dä Handel mit englischem und flämischem Tuech. Im Restaurant häts traditionelle Hering, Plattene vo verschiedenem regionalem Fleisch und Teigtäschene geh. Äs paar häts denne halt vorem ässe scho gnoh, än crazy daddy sogar in beidi richtige vur stäge abe. Guet hämmer glacht!

Am Samschtigmittag simmer alli mitenand nochme aständige z'Morge uf d'Biertour gange. Äs paar sind vorher no ufe Stadtrundfahrt – zu däne hani aber nöd khört. 'S Bier, wo üse Guide dr Görksel (Georg) vo dä «delicious poland tour» üs zeigtet hät, isch ned das Wahre xi. Die meischte Bier händ kei Kohlesüüri ka. Für üs Schwizer unvorstellbar. Däfür simmer beidrukt gsi vo all däne schöne Wohlfühloasene in Krakau. Ä Riesestadt mit 750 000 Iwohner. Mer merkt gar nüt vo däre Menschemasse. Vieli schöni Beize mit reizende, bewachsene Innehöf.

Z'Nacht häts denne imne sehr vornehme Restaurant, im Szara, geh. Mir sind zum guete Glück am Samschtig ned so ufrüllt in Obet gstartet. Drum hämmer dänne au dörfe dä Obet dine verbringe und 's hervorragende Ässe gnüsse. Was mer no mues säge: Krakau isch ca. än Viertel so tüür wied Schwiz, in Basel hätte mer für dä Betrag guet chöne in Trois Rois go ässe. Für dä gueti Trip danki eu allne liebi Schnurebegge & Sahli fürs Organisiere.

Nik



Mechtsch dyne Frind e Feschtli biete
und nit grad s ganz Drey Keenig miete,
wettsch s trotzdem pflägt und gmietlig ha,
no lyt em Pensiönli aa!



Schnurebегge **Pensiönli**

Ob Apéro, Ässe oder Event:
Mir hänn die gmietlig Atmosphäre!

Uuskunft:

Niggi Brielmann

079 500 79 74

niggi.brielmann@hispeed.ch

Felix Bernet

079 551 43 12

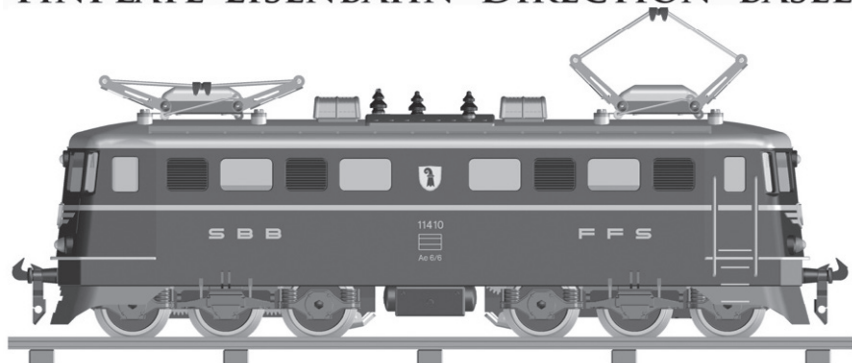
f.a.bernet@bluemail.ch





Ysebähnler im Atelier

TINPLATE-EISENBAHN DIRECTION BASEL



Die Direktoren der «TinPlate Eisenbahn Direction Basel» durften diesen Oktober (5.–6.) das Larvenatelier der Schnurebегge in eine Spielbahn-Anlage umbauen. Wir haben die alte Eisenbahn unserer Grossväter und Urgrossväter restauriert und zum Laufen gebracht. So bauten wir im Atelier eine grosse Tischplatte auf. Der Tisch war so gross, dass wir gerade noch drum herumlaufen konnten. Kreuzen unmöglich!

Auf den Tisch legten wir alle unsere alten Blechschienen (viele, sehr viele!), einen grossen Bahnhof mit 8 Perrons und eine über 2 Meter lange Brücke aus einem Modellbau-Kasten der 50er Jahre. Mitten drin stellten wir eine grosse Drehscheibe auf, von einem kruden Elektromotor angetrieben und ferngesteuert vom Stellpult Jahrgang 1933 aus. Kein Microchip und kein App oder Programm haben unsere Anlage gesteuert. Alles war analog, von Hand und mit Relais gesteuert. Es roch nach Strom. Es ratterte und rum-pelte. Es leuchteten die Lämpchen und Birnchen. Es gab Kurzschlüsse und Stromausfälle. Und es gab mehrere Auffahr-Unfälle. Ohne Personenschaden. Und ohne nennenswerte Beulen.

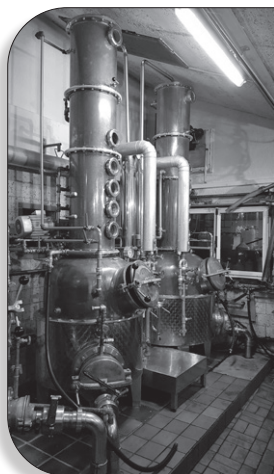
Danke Schnurebegg, wir haben es sehr genossen. Und wer nicht dabei gewesen ist, hat halt wieder mal was verpasst im Leben. ☺

Herzlichst, Freddy, Hansjörg, Rolli und alle anderen Direktoren.



Pfyffer Plausch 11. Oktober 2019

17 Stämmli und Schlurbbi hänn sich z Basel am Bahnhof SBB yygfunde und sin zämme mit dr S3 uf Dornach gondlet. Dört ako sin no 2 witeri Pfyffer drzue gstosse. E mehrminütige Fuessmarsch hett is zur Destillerie Zeltner gfiert. E charmanti Dame het is die ganzi Gschicht vo däre historische Destillerie verzellt. Interessant isch, ass sich die Destillerie het miesse witer entwiggeln und mittlerwile au Gin, Whisky und Rum duet brenne. Nach em Rundgang durch s Lager, sin mer bim Brenner Antonio glandet. Är het is in eifache Wort erklärt, wie us riffe Frücht feine Schnaps wird, oder ebe gar keine. Zue sine Wort hänn mer amene Prosecco gschlüüft und Salzgebäck gässe. Zahlrichi feini Destillat hänn mer zum Schluss au no dörfe degustiere.



Pfyffend sin mer denn wider zrug zum Bahnhof und dört in d Pizzeria Pergola, go ne Dreigänger ässe. S het Salat, Lasagne und e Bolle Glacé gäh. Me het könne meine, s Personal welli gli Füürobe ha, schliesslig sin mer am 8i im Restaurant gsi und bereits kurz vor de 9i mit em Hauptgang fertig gsi. Mer hänn is aber nit beirre loh und kräftig witer bstellt, diskutiert und glacht.

So uf die halber 11 denn hänn mer die Rundi ufglöst und die Meischte sind mit em Zug wider zrug in d Stadt. Em Hansjörg Keller ganz e härzligge Dangg für s Organisiere vo däm glatte Pfyfferässe. I meinti s het allne gfalle, sälscht für dr Zäbbe hänn mer e Ersatzmenu könne organisiere.

Oli Born



Tamboure Plausch



Amne sehr sunnige 11. Oggtober Oobe hän mir uns im Restaurant Perron vom St. Johannsbahnhof troffe, wo mir uns zerscht mol e Bier genähmigt hän. Do mir sehr frieh abgmacht hän, han ich extra am 4i Fürobe gmacht. Nach emene Aperö, sin mir denn de Gleis entlang zumene Käller glofe. Dört unde hets e kleini Bar und 3 spezielli Wurfboxe mit Zielschiibe gha. Uns isch schnäll klar gsi, do wird mit Äxt gworfe. Nachere kleine Instruktion, hän mir denn au gli dörfe üebe. Nid alli häns uf Ahhieb gschafft, dass die Axt au stegge bliibe isch, aber im grosse und ganze hets

denn doch bi alle klappt. Do muess ich no de Pascal Reiniger useheebe, wo e erstuunliche Wumms druff gha het, worschins dank sinnre früehnere Handballkarriere. Au trotz däm Wumms vom Pascal het aber schlussändlig dr Nicola Sahli unser kleins Turnier gwunne, Glüggwunsch!!! Aaschliessend sin mir zum Restaurant Perron zrugdagget, wo uns e köstlichs Ässe

serviert worde isch. Dört hän mir au mit aagreggte Gsprööch und kleine Spiel de glungeni Oobe ussklinge loh. Ich bedangg mi do, dass au mir Vor-drääbler ihglade worde sin, ich chum sehr gärn wieder emol mit.

Jonas



Zrugg bletteret...

Dasmool: D Gründig vo de Schnurebegge

Langsam bewege mer is uf unser 100-jöhrig Glygge-Jubileum zue. Und ass au die jüngere Schnurebegge-Mitglieder genau wüsse, wie das sälbetsmool bi der Glygge-Gründig effeggtiv zue- und härgange soll sy, blettere mer au dasmol gaaanz wyt zrugg in d Vergangeheit vo unserem Verein und stosse do im «Schnurebegg», Usgoob Dezämber 1946 uff e Brichtli, wo s Gründig-mitglied und der Ehrepreesi Carl Heitz uff unseri Gründig und uff die erschte Gsellschaftsmönet zrugg luege duet. Et voilà:

«Am 13. Augschte 1926, 's isch e Frytig gsi, isch unseri Gsellschaft z'Nacht am elfi in der Wirtschaft «Turnhalle» im Glaibasel grindet worde; 's isch sällmol e haisse Dag gsi, d' «Sans Gêne» het e wildi Generalversammlig gha und wo si fertig isch gsi, sin 14 Maa uff und dervo und hän eebe-n-in der «Turnhalle» d'Schnurebegge grindet. Ain vo sälle Revoluzzer isch der «digg Sämi» gsi, dä het scho mängi Gligge hälfte grinde und bald druff abe sin si wider «yygange». Me het dä Sämi au miesse näh, wie-n-er gsi isch. Dä Sämi isch Santihannslemer gsi, wie fascht alli vo sälle 14 Maa, wo dert in der «Turnhalle» bschlosse hän, as me der alt «St. Johann-Club» wider well uf d'Bai stelle. Dä Club isch friener emol e gueti Fasnachts-Gsellschaft gsi und der Sämi het gmaint z' wisse, as no-n-e Archiv mit Stäggelatärne und vyl Bulfer (Gäld) um e Wäg isch. Numme-n-e baar alti Here diege die Sache no verwalte, aber mit sälle kenn me jo go rede. Me het denn au derte-n-aklopft, aber mit em Gsellschaftsname «St. Johann-Club» isch's fir uns nyt worde; no weniger mit em Bulfer und au Stäggelatärne sinn iberhaupt kaini meh do gsi! 'S isch aber rächt wenn ihr in Santihanns kemmet, der Turnverein, der

Männerchor und d'Wasserfahrer wärde sicher alli mit eich Fasnacht mache, derno hämmer wider e grossi Gsellschaft in der Santihanns! Mer hän im «Elsässerhof» bi de Wasserfahrer s Lokal ygrichtet und die alte Heere vom «St. Johann-Club» hän is als «zu unterstützende Mitglieder» vor der Fasnacht ebbis gspiggt. Unsere Gsellschaftsname hän mer derno uf der letscht Stadt-Tambour vo Basel, der Jacques Friedrich Beck daufft. Dä het vo 1834 bis 1891 g'läbt und het au schynts e guet Baslermuul gha, wäge däm het me-n-em der «Schnurebegg» gsait – und ze uns het dä Name basst. Am Afang hän mer alli Samschtigzobe naime bi de Santihannslemer «derfe» goh trummle: An de Johresfyre, an de Bundesfyre, am St. Jokebsfescht, an de Turnfescht, an de Sängerescht, an de Rhyfescht und bim Jugendfescht-Verain. Fir die erschi Fasnacht hän mer alles sälber gmacht, mänge liebe Frind het is der Fasnacht z' lieb, vergäbe hälfe schaffe und moole fir d'Kopf- und Stäggelatärne. Am Monschter 1927 (heute «Drummeli» genannt, die Red.) sin mer denn mit de «Japanese» uffmarschiert, Pfyffer hän mer no kaini gha und an der Fasnacht hän mer mit 11 Tambure mitgmacht. Mer hän der lengschi Tambourmajorstägge gha (!), e luschtige Zedel vom Moritz Ruckhäberli und e nätti Latärne und e Wage, wo zämme e Subvänzion gäh hän wo sällmol gwalting gsi isch.

Mer hän au e Fasnachtsbummel gmacht uf Fränkedorf. 'S isch luschtig gsi, aber grad nochhär isch der Deifel los gange: E Dail Tambure hän welle ha, as me der «Räschte» vo der Subvänzion «ehrlig» daile sott mit alle, wo an der Fasnacht mitgmacht hän. Säll isch nadyrlig nit gange, mer hän e Johr speeter jo au no welle Fasnacht mache, und me het au gspanne, as gwissi Lyt «vo usse» gstupft hän, as mer hätte sotte d' Kippi mache. An ere Sitzig isch der ganzi Schwindel an Dag ko und säx vo de 14 Grinder sin wider dert aane zugg, wo si här ko sinn. Was blibe-n-isch, sin laider zwai Parteye gsi und am e scheene Dag hän mer nomol miesse-n-Ornig mache. Alli, wo an der erschte Fasnacht mit Fraide mitgmacht hän, sinn aber blibe und hänn sich nit lo in d' Suppe speye. Me het zwar no lang «vo usse» wyter gstupft, aber mit der Zyt het's doch besseret. Am 21. Merze 1927 isch der Willy Kaltenbrunner as 1. Trummel-Instruggter gwählt worde. Und mer hänn denn underdesse au biraits e Pfyfferschuel gha: der Jeisi Migger (!), e Jugedfrind vo mir, het d Pfyffer glehrt in's Piccolo bloose.»

Sowyt (lycht kürzt) dä intressant Artiggel vom Carl Heitz, won is zeigt, ass es eigendlich doch gar nid esoo sälbverständlich isch, ass es uns als Glygge überhaupt git und ass mer «Schnurebegge» heisse dörfe und nid «St. Johann-Club».

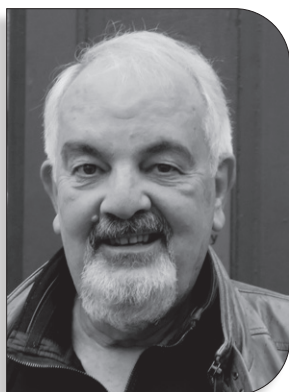
«Uff Widerzruggblettere» im näggschte «Schnurebegg»!

Peter Zeller (Zäbbe)



S Wort vom Schlurbbi-Oobmaa

Liebi Schnurebegge,



Es ist mir eine Freude, zum ersten Mal als neuer Obmaa der Schlurbbi das Wort an die grosse Schnurebegge-Gemeinde zu richten.

Für diejenigen, die mich noch nicht so gut kennen, möchte ich mich kurz vorstellen: Ich bin kürzlich 70 geworden, bin in Laufen aufgewachsen, habe früh in Basel die Schulen besucht und bin dadurch schnell zu einem Städter geworden. Meine berufliche Laufbahn hat sich bis zu meiner Pensionierung im internationalen Chemiehandel abgespielt.

Als aktiver Fasnächtler bin ich ein Spätberufener, denn ich habe erst mit 22 Jahren mit Trommeln begonnen (was man meinen Künsten heute noch anmerkt...). Ich war in verschiedenen Formationen unterwegs, auch wilden kleinen, die mit dem Comité nichts am Hut hatten. Meine berufliche Beanspruchung wurde dann vor etwa 15 Jahren aber so gross, dass ich aussetzen musste. Ich erinnere mich ewig an den schlimmsten Moment in meinem Fasnachtsleben: An einem Morgestraich stand ich auf dem Bahnhofperron, um den ersten Zug nach Frankfurt zu nehmen, und draussen pfiiff und trommelte es!!! Damals schwor ich mir, spätestens nach der Pensionierung in einer grossen Alten Garde wieder Fasnacht zu machen. Und so ist es gekommen; ich bin bei den Schlurbbi gelandet und

wusste sehr schnell, dass ich in der richtigen Truppe angekommen bin. Das Pensiönli hat bei meiner Entscheidungsfindung eine grosse Rolle gespielt. Wie ich schon bei meiner Wahl gesagt habe, wäre es mir im Traum nie in den Sinn gekommen, einmal Vorstandsfunktionen zu übernehmen. Ich wollte einfach unbeschwert in einem «grosse Hufe mitgwaggle und s gmietlig ha». Aber manchmal kommt es anders – und anders als man denkt.

Den Schlurbbi vorzustehen empfinde ich als Ehre. Dass unser Fasnachtsleben in der heutigen Form kompromittiert ist, wissen wir alle. Dass wir den Betrieb des Pensiönli nicht mehr allein stemmen können, auch. Also gilt es hier, nach Lösungen zu suchen und sukzessive umzusetzen. Ich glaube, dass ich dazu etwas beitragen kann. In unserer Truppe gibt es darüber verschiedenste Meinungen und Ansichten, aber mit gutem Willen sind Lösungen zu finden. Meine Rolle wird am ehesten die des Moderators sein. Jedenfalls freue ich mich darauf und auf alles, was mit dem Steuern des Schlurbbschiffchens zusammenhängt. Sehr wichtig ist mir dabei ein noch engeres Verhältnis mit unseren Stamm und auch der Jungen Garde.

Zum Schluss möchte ich noch von einem ersten Höhepunkt meines noch sehr kurzen ersten Amtsjahres sprechen: Das Pensiönli-Eröffnungsfest im September. Was der Stamm da rausgelassen hat, war allererste Sahne! Als Helfer bei den letzten beiden Tattoos weiss ich zwar sehr gut um die Fähigkeiten unseres Stamms in diesem Bereich, aber was die zuständige Equipe am Freitag, dem dreizehnten, auf die Beine gestellt hat, hat bis jetzt alles getoppt. Noch mehr hat mich dann die Reaktion von uns Schlurbbi gefreut. Ohne eine repräsentative Meinungsumfrage gemacht zu haben, empfand ich sie als extrem positiv. Ich bin daher immer überzeugter, dass uns um die Zukunft unseres geliebten Stammlokals nicht bange sein muss.

Und jetzt gehen wir alle mit Enthusiasmus an die Vorbereitung der nächsten Fasnacht!

Euren Obmaa vo dr Alte Garde

Andi





Schlurbbi-Marschbefehl zur Besichtigung der REGA

Besammlung: 30. Juli 2019, 13.15 an der Gartenstrasse
Tenue: sportlich und sommerlich
Verkehrsmittel: Autocar, laut Greta Thunberg nicht besonders klimafreundlich!!

Nach der Besichtigung der Gotthardfestung vor vier Jahren hat sich Magnus Amrhein wieder dem Thema «Schlurbbi-Sommerloch» angenommen und eine Besichtigung bei der REGA organisiert. Aus nicht ganz erklärbaren Gründen brauchte es mehrere Aufrufe, um eine genügend grosse Truppe auf die Beine zu stellen respektive die Carfahrt überhaupt bezahlbar zu machen. Diejenigen die dem Ruf der REGA gefolgt sind, hatten es nicht zu bereuen!

Das logistische und technische Zentrum der REGA befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Flughafen Zürich. Über die Nummer 1414 oder 112 (die neue wichtige Notnummer für Feuer, Polizei und Rettung) ist die REGA zu erreichen. Diese im Jahr 1952 gegründete Stiftung wurde einst von der «Schweizerischen Lebensrettung» abgespalten und ist für die Hilfe aus der Luft und für Repatriierungen aus dem Ausland zuständig. Sie konnte im Jahr 2018 auf 3,5 Millionen Gönner zählen, beschäftigt 405 Mitarbeiter und verfügt über ein Stiftungsvermögen von 575 Milliönl.

19 Helikopter aus dem Hause Airbus und Agusta-Westland sind über 12 Heli-Basen in der ganzen Schweiz verteilt. Davon sind in der Regel 13 im Einsatz oder auf Pikett, die restlichen sechs Maschinen werden für Schulungszwecke gebraucht oder stehen in Zürich zur regelmässigen Kontrolle und Wartung. Zürich



selbst ist keine Basis, ab hier starten nur die drei Ambulanz-Jets, welche die über die ganze Welt verteilten Unglücksvögel ins heile Schwyzerländli zurückfliegen. Im Jahr 2018 haben Helis und Jets über 17 000 Einsätze geflogen.



Nach den interessanten Einführungsvoten über die Entstehung und das Wesen der REGA ging's dann weiter in den im Gebäudekomplex integrierten Hangar zu den hier weilenden Rettungsvögeln. Das Besteigen des Bombardier-Ambulanz-Jets brachte nie-

manden in Nöte; der umgekehrte Weg über die gleiche Treppe den einen oder andern aber schon.

Im Anschluss an die vielen hier erhaltenen Informationen des uns begleitenden Rettungssanitäters führte der Weg für die Belebten und altersbedingt Geschwächten mit dem Lift in ein oberes Stockwerk. Die restlichen Sportskanonen scheuten keine Anstrengung für die drei Treppen bis zur Kommandozentrale. Hier arbeiten mehrere sprachgewandte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gender-korrekte Schreibweise, haha), welche Tag und Nacht Meldungen und Hilferufe aus aller Welt entgegennehmen und die entsprechenden Flüge im In- und Ausland organisieren. Die uns hier begleitende REGA-Frau sprach auch über die Zusammenarbeit mit Rettungspartnern wie die Air-Zermatt, das Militär und Andere. Neid und Missgunst sollen heute vorbei sein; Kollege Klötzli wusste dennoch über einen Fall zu berichten, bei dem über den Transport einer Leiche gestritten worden war.

Letzter Punkt unserer Führung war die Vorführung eines Films, in dem Piloten und Rettungshelfer über Erfahrungen des REGA-Alltags berichteten; ein guter Abschluss eines lehrreichen Nachmittags.

Die restlichen Stunden unseres Ausflugs waren auch speziell. Im «Runway 34» wurden wir fast wie in der Luft gepflegt; nur etwas bequemer. Der «Runway 34» ist ein in Form eines Hangars erbautes Restaurant, welches

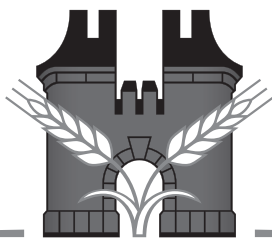
am Rande des Flughafens in der lärmgeplagten Gemeinde Opfikon liegt. Die Betreiber des Restaurants mussten zuerst Umzonungen durchboxen, um überhaupt an jener Stelle bauen zu können. Mittelpunkt der «Beiz» ist die über den Gästen



hängende «Ilyuschin 14», ein zweimotoriges russisches Propellerflugzeug aus den 50er-Jahren; analog einer DC-3. Die Einrichtung des «Runways 34» ist zweckmässig und mit Service-Utensilien aus der Luftfahrt ergänzt, Flugzeugbestuhlung inklusive. Für Möchtegernpiloten wären auch noch zwei oder drei Flugzeugsimulatoren zur begleiteten Führung offen gestanden.

Gewitterwolken hatten den Himmel eingedunkelt, als wir wieder unsere CO₂-Bestie bestiegen. Es war ein kurzweiliger, lehrreicher und toller Ausflug nach Zürich. Magnus, besten Dank!

René Reiniger



FELDSCHLÖSSCHEN

Part of the Carlsberg Group



S Änd vom Pensiönli???

Für uns Schlurbbi ist das Pensiönli halt schon etwas Besonderes, Einzigartiges. Bereits die ganze Entstehungsgeschichte lässt aufhorchen und zeugt von innovativ fasnächtlichem Geist. Mit viel Herzblut haben die Schlurbbi – jeder auf seine ihm mögliche Art – zum Gelingen dieses Projekts beigetragen. Allen voran Pauli Kaiser, der mit grossem Fachwissen und souveränem Führungsstil («Jede kha mache, was ich will!») die Sache an die Hand nahm. Wir sind ihm heute noch äusserst dankbar für seine Meisterleistung, ohne die unser geliebtes Pensiönli wohl nie in dieser perfekten Form entstanden wäre.

Mit dem Älterwerden der Genossenschafter wurde es aber immer schwieriger, den Betrieb unserer Cliquenbeiz weiter zu führen. Mit der altersbedingten Kündigung unserer Beizer Bipo und Bruno, die jahrelang immense Arbeit geleistet hatten, war es dann soweit: Es musste eine Lösung gefunden werden. Von Verkauf bis Fremdvermietung kursierten wilde Gerüchte. Vielen Schlurbbi wurde jetzt erst recht bewusst, was das Pensiönli für uns bedeutet. Dann wurde eine Lösung mit unserem Stamm aktuell. Auch hier gab es Vorurteile «Das wird nie klappen», «Schon rein finanziell ein Fiasko», «Wir werden unser Pensiönli verlieren» etc. etc. Die entsprechenden Gremien haben aber dann eine Lösung, einen Kompromiss gefunden.

Es ist sicherlich noch etwas früh, eine definitive Einschätzung vorzunehmen. Wie ist aber das Fazit nach ein paar Monaten Führung durch den Stamm? Kurz und bündig: **HERVORRAGEND!**

Unser «Freitag-Programm» (inklusive Duubeli-Frytig-Stammtisch!) mit Nachtessen und Übungsstunden kann wie bis anhin ablaufen, die Küche unter kompetenter Leitung von Priska hätte einen Michelin-Stern verdient und die Küchen- bzw. Service-Crew, die jetzt vom Stamm gestellt wird, macht ihre Sache vorbildlich. Diese Konstellation fördert erfreulicherweise den Zusammenhalt zwischen Stamm und Schlurbbi, indem wir jüngere Stamm-Mitglieder besser kennen lernen und der Stamm (hoffentlich!) realisiert, dass es auch bei den Schlurbbi lustig zu und her geht. Zusätzlich erfreulich ist die

Tatsache, dass die neue Leitung auch mit Innovationen wie dem «Alpabstieg» aufwartet, was dem ganzen Betrieb natürlich neuen Schwung verleiht.

Meine Schlussfolgerung zum bisherigen Verlauf: Win-Win-Situation, danke allen, die etwas dazu beigetragen haben, und macht weiter so!!

René Meili



Huuskonzärt in der «Knute»

As zwei Schlurbbi ire Sibzigschte fyyre, isch an sich no nüt Ussergewöhnligs. Aber wie si dä Sibzigscht gfyrt hänn scho! Im Oktober sinn dr Andi und dr Roger ins achte Läbes-Johrzähnt yydrätte und hänn d Schlurbbi zue Wurschtsalat und Bier (s hett au Wurscht-Kääs-Salat und Wyy derfe sy) in s Pensiönli yyglade. Wie bi alle gediigene Aalöss isch däm Wurschtsalat aber e kulturelle Teil voraagstellt worde. Nach dr Besammlig und em Apéro im Charly Businger sym «Yysebähnli» sinn guet 40 Schlurbbi und zwei Sürkrütter (Alti Garde ☺) im strömende Räge über d (Ute-) Gass in d «Knute» disloziert und hänn dört nit schlächt gstuunt, wo dr René Meili mit ere Nonchalance sonderglyche an s Klavier gsässen isch und virtuos e grausam aaspruchsvolls Rondo vom Beethoven in d Taschte ghaue hett (für die, wo s uff YouTube wänn noocheloose: C-Dur Opus 51 Nr. 1). Z verglyche wär das öbbe mit eme Schlurbbi-Pfyffer, wo dr «Rhysprung» pfyft oder eme Schlurbbi-Dambuor, wo d «Retraite Diable» drummlet! Nach em tobende Applaus und ere profimässige Aasag vom Roger hett denn dr Beat Ochsner (Ex-OeKK-Diräggtter, Ex-«Knute»-Presidänt und en unverwietschlig Schnooggekerzli) vyl Intressants über d Knabemuusig, wo hütt e gendergerächtere Namme dreit, verzellt. Kuum isch er mit syne Uusfiehrige und syne Tipps, wie me au as Sibzigjähriige no s Lääbe gniesse könn, fertig gsi, hett s bewährte Duo Stieger/Ichikawa s wunderschöne «Air» us dr 3. Orchester-suite vom Hans Baschi Bach vordreit – für eimol nit mit em Saxophon, sondern mit dr Querflöte! Schlag uf Schlag isch es im Programm wyter gange: Dr Andi hett im Namme vo de Jubilare e präsidial-souveräni Feschtsaasproch



ghalte und dr Schlurbbi-Kassier René R. hett as Gschänggliminischer Wän-ger-Saggmässer und Kopfladärnli verdeilt, begleitet nadürlic vo de obligate troggene Reininger-Mögge. Abgeschlosse hett dä gediige offizielle Deil derno nomol dr Maestro Meili mit em Bach-Präludium Nr. 1 us em erschte Band für wohltämperierts Klavier, bevor sich die ganz Feschtgmeind – immer no im strömende Räge – ins Pensiönli verschobe und s erschte (wohltämpe-rierte) Bier zue sich gno hett. Dört hänn die neue Huusheere vom Stamm zämme mit dr Priska e prächtige Wurscht- oder ebe Wurschtkääs-Salat mit Pommes Frites serviert, alles à discrétion und sauguet. Bi üsserscht aagregte Gsprööch – zem Byschpil zwüschem Thomi V. und em Heinz V. über s Drummle («Mee Rhythmus, weniger Wirbel!») – hänn d Schlurbbi en usgsproche gmietligen Oobe erläbt und die Letschte sinn efang am halber zwölfi heim, nit ohni de beide Jubilare für dä heerlig Oobe danggt z ha. Au dr Jubilar Roger isch denn nomol uff d Gass, allerdings numme kurz, mit em Louis... Aber das isch wider en anderi Gschicht. Härzlige Dangg au an däre Stell nomol de Jubilierende und de Musiker!

Ein vo de Gescht

Restaurant „zem alte Schluuch“



Greifengasse 6
CH-4058 Basel
Telefon +41 61 681 88 98

s Gschnur

Am Alpabzug vom Stamm
ins Pensiönli hett s neue
Dream Team in dr
Pensiönli-Kuchi bestens
bewährt. Dr **Steffi** syg
schynts am Schrybe vomene
neue Drummelmarsch:
«Dr Händöpfeler».



NIEHUS

badarchitektur



«GLIGG ISCH...
E SCHUUMBEEDLI
NOON EM CORTÈGE!»

himmelblau.ch

Niehus GmbH Spalenvorstadt 37, 4051 Basel
Tel. 061 482 38 39, info@santech.ch, www.santech.ch

s Gschnur

Anlässlich vom diesjährigen Jugendfest Kleinbasel kam unser Schnurebегge Trommelchef **Nicola** zu einer grossen Ehre. Er war den ganzen Tag im lockeren Outfit als Begleiter der Uelis unterwegs, da erwies ihm das Kleine Vogel Gryff Spiel die Reverenz, als Dank für seine konstante Unterstützung dem kleinen Spiel und dem Jugendfestverein Kleinbasel gegenüber. Nicola war sichtlich gerührt. Und wie wir Schnurebегge wissen, tanzt er ja selber auch gerne eines der drei Ehrenzeichen... man erinnere sich z.B. an das Jahreskonzert von unseren Drummelpartnern «Musikgesellschaft Konkordia Reinach»



s Gschnur

«Für ire (eimol mee ☺) vermutlig allerletschte Cortège hänn sich d Schurbbi e neu Route verpasst: Statt via Steinebärg/Seibi/Freie/Yysegass schlurbbbe si jetz via Schiffländi-Claraplatz/Clarastroos/Riechering – an dr Altersheim- und Rollstuehl-Tribüne verby – ins Pensiönli. Bösi Zunge meine, si welle am Riechering efang go checke, wo si denn im 2021 der Cortège aaluge wänn...»

s Gschnur

*Dr **Benni** isch e schöne Maa. Das weiss är sälber am beschte und mir wüsse s au. Aber irgend öbbis muess mit syner Nase bassiert sy. In letschter Zyt versuecht er die nämlig immer mee mit allem, was grad ummen isch, z verstegge!*





Dr Rätselegge vo de Schnurebegge

Bis jetz sinn d Rätsel im «Schnurebegg» relativ eifach z lööse gsi. Kryzzi sind s gsi, krüz und quer, vo oobe nach unde, vo linggs nach rächts und so wyter. Oder me isch mit Multiple Choice zem Lösigswort koo. Dasmol isch es nit ganz so eifach: S Rätsel isch e Gschichtli, wo me vo A – Z uffmerggsam durelääse muess, as me am Schluss e Chance hett, s Lösigswort uusezfinde. Also, s goht los:

Dr Albi isch en ächte Glaibasler Bueb gsi! Uff d Wält koo isch er zwor im Grossbasel, im Frauespittel, aber sythär – und das sinn jetz unterdesse au scho säx Joor – isch er nie me ääne am Rhy bi de Grossbasler gsi. Är wohnt zämme mit synere Grossmamme, em Babbe und eme gleine Mops namens Gorbatschow am Dolderwäg in ere Zweiehalbzimmerwohning. D Mamme isch vor drei Johr mit em Guggemajor vo de «Notekiller» nach Kanada usgwanderet und dr Grossbabbe hett der Albi gar nie kennt. Är isch anere böse Grangget gstorbe, bevor dr glai Albeli uff d Wält koo isch. Dr Albi isch en uffgweggt Bürschli gsi, er hett scho im Kindergarte bim Frölein Brodbegg kenne bis uff 78 zelle. Und unglaublich musikalisch isch er au gsi! In der erschte Primar in der Bläsischuel hett er am Bsuechsdag die Glei Nachtmuusig vom Mozart dāwääg schön gspiilt, as allne Eltere d Träne koo sinn! Am näggschte Dag hett en sy Lehrer, der Herr Bacher, uff d Syte gno und gmeint: «Albert, du sottsich öbbis us dym Talänt mache und nit immer numme uff d Sandgruebe go schuttele!». Dr Albi hett aber nit an d Musigschuel welle – die isch jo im Grossbasel äne gsi – und dr Vorschlag vo sym Lehrer, bi der «Knute» Posuune z lehre, hett em au nit eso rächt basst. D Grossmamme hett denn aber e Glanzidee gha: «Worum», hett s en bim Znachtässe gfrogt, «worum gohst nit bin ere Glygge go pfyffe?» Dr Albi isch ganz us em Hüüsli groote: «Ou jä, Grossmamme, das mach i!» hett er gmeint, und ganz vo sich us afo ummeluege und -loose, was es im Glaibasel eso an Glyggene gäb. Lang hett er nit miesse sueche, denn gly hett er gmerggt, s kunnt numme eini in Froog. Die, wo s lebigslokal e

baar Schritt vom Dolderwäg hett und won er s erscht no mit andere Buebe sauglatt ka ha. Aso isch er no am glyche Dag an Compi ghoggt und hett sich bi der Junge Garde aagmälde.

Bi welere Glygge hett der Albi pfyffe glehrt?

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

(Nit usegfunde? E gleini Hilf: Die einzig Frau in der Glygge isch uf irem Signet.)

s Gschnur

Beim Zunftessen der E. E. Zunft zu Rebleuten war Bundesrat Cassis Ehrengast. Als er auf unseren frischgebackenen Schnurebегge-Preesi **Thomi Sacher** traf, hat er grad nach einem Selfie verlangt.



PS: Wer denkt, dass er einen Beitrag für ins Gschnur hat, der sende ihn bitte UNGENIERT und SOFORT an einen der Redaktoren.

ARBEITEN IM GRÖSSTEN BÜRO DER STADT...

IHRE FRISCHLUFTFANATIKER VON DER

KURIERZENTRALE

0800 206 100

KURIERZENTRALE.CH



Redaggtionsschluss

Näggschti Usgoob (1/20)

Redaggtionsschluss: Abrille 2020

Erschynigsdatum: Juni 2020

**An däm freye Blätzli, doo
kennt Ihr Inserätli stoo!**

Dr Jean-Claude Perrelet (jcpbs@bluewin.ch) nimmt
Ihren Uffdraag sehr gäärn entgeege!

Es Inserat im «Schnurebegg» koschtet ibrigens nit alli Wält,
wird aber vo dr halbe Wält gläässe!

